

Die Chancen für den Abriss der Mauer wurden vertan

Chancen für den Abriss der Mauer ohne Gesichtsverlust für die Führungen in Moskau und Ost-Berlin hat es schon viel früher gegeben, wenn sie nur gewollt hätten. Wenn die Gründe für den Mauerbau ausschließlich darin lagen, daß "die westdeutschen Revanchisten und Militaristen die Friedenspolitik der Sowjetunion und der Staaten des Warschauer Paktes (mißbrauchen), um durch feindliche Hetze, durch Abwerbung und Diversionsstätigkeit nicht nur der Deutschen Demokratischen Republik, sondern auch anderen Staaten des sozialistischen Lagers Schaden zuzufügen" (Beschluß des DDR-Ministerrates vom 12. August 1961 über Maßnahmen zur Sperrung der Sektorengrenze von Berlin, ebenda, S. 149) und nichts mit der inneren Situation der DDR zu tun hatten, hätte man auf Schüsse verzichten können.

Mehr noch: dann hätte die Mauer nach dem am 21. Juni 1973 in Kraft getretenen Grundlagenvertrag zwischen beiden deutschen Staaten abgebaut werden müssen. Darin bekräftigen im Artikel 3 beide Seiten die "Unverletzlichkeit der zwischen ihnen bestehenden Grenze jetzt und in der Zukunft und verpflichten sich zur uneingeschränkten Achtung ihrer territorialen Integrität" (ebenda, S. 324).

Daran ändert auch nichts die akrobatische Interpretation des Grundlagenvertrages durch das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil vom 31. Juli 1973, wonach die Grenze einerseits "als staatsrechtliche Grenze zwischen zwei Staaten" qualifiziert ist, jedoch andererseits mit der "Besonderheit", "daß sie auf dem Fundament des noch existierenden Staates »Deutschland als Ganzes« existieren, daß es sich also um eine staatsrechtliche Grenze handelt ähnlich denen, die zwischen den Ländern der BRD verlaufen" (ebenda, S. 329).

Die Zeichen standen auf "normale, gutnachbarliche Beziehungen" (Grundlagenvertrag) und nicht auf Konfrontation. Der Abriß der Mauer - auf Beschluß der Führung des Warschauer Paktes und auf Initiative der Regierung der DDR - hätte diesen Prozeß zweifellos sehr befördert und positive Auswirkungen auf das politische Klima in Europa und darüberhinaus gehabt. Er hätte der DDR-Führung und nicht zuletzt Erich Honecker innen und außen einen großen Autoritätsgewinn gebracht.

Spätestens nach der Unterzeichnung der Schlußakte von Helsinki hätte die Mauer abgebaut werden müssen, weil damit vertraglich die am 12. August 1961 offiziell genannten Gründe für den Bau der Mauer nicht mehr existierten. Wie hätte sich die Lage wohl dann entwickelt? Aber alle Chancen wurden vertan.